

## Newsletter

Ausgabe 30 / 30. Mai 2017

Geschätzte Mitglieder der parlamentarischen Gruppe KAIRO+  
Geschätzte Parlamentarierinnen und Parlamentarier

Mit dieser aktuellen Ausgabe unseres Newsletters begrüßen wir Sie herzlich zur Sommersession. Wir freuen uns, am 14. Juni die Gelegenheit zu haben, an einer gemeinsamen Sitzung mit der parlamentarischen Gruppe für Menschenrechte die irakische Menschenrechtsaktivistin Yanar Mohammed kennenzulernen, die sich in ihrem Land für Frauenrechte und gegen Gewalt einsetzt (*siehe Agenda*). Die Schweiz kann bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen einen bedeutenden Schritt vorwärts machen, wenn sie das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt, die sogenannte Istanbul Konvention, ratifizieren würde. Nach dem Ständerat wird der Nationalrat in der Sommersession darüber entscheiden. Infos zur Istanbul-Konvention und Gründe, diese zu unterschreiben, finden Sie unter *Aktuell*. Wir wünschen Ihnen eine gute Session und einen schönen Sommer.

## Aktuell

---

- Die parlamentarische Gruppe KAIRO+ hat bereits in der Frühjahrsession das **Thema Gewalt gegen Frauen** behandelt, und zwar mit Blick auf die Schweiz. Luzia Siegrist, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich häusliche Gewalt des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann, hat die Empfehlungen vorgestellt, welche der **CEDAW-Ausschuss** im letzten November an die Schweiz gerichtet hat, und zwar im Überprüfungsverfahren der Schweiz bei der Umsetzung der Konvention zur Eliminierung von jeder Form von Diskriminierung an Frauen (CEDAW). Der CEDAW-Ausschuss hat konkret 77 Empfehlungen an die Schweiz gerichtet, darunter zahlreiche, die den Bereich sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte betreffen. Davon gibt es Empfehlungen zu neuen Themen wie beispielsweise den Rechten von Transgender Personen und Intersex Personen. So sollen Gerichte von Transgender Personen nicht mehr chirurgische oder hormonelle Behandlungen wie Sterilisation verlangen dürfen als Voraussetzung für die Anerkennung einer Geschlechtsänderung. Zudem rät der CEDAW-Ausschuss, die Empfehlungen der nationalen Ethikkommission umzusetzen und bei Intersex Personen keine unnötigen operativen Eingriffe zur Geschlechtsanpassung mehr vorzunehmen, solange diese den Entscheid noch nicht selber treffen können. In Bezug auf das Thema Gewalt gegen Frauen hat der CEDAW-Ausschuss mehrere wichtige Empfehlungen an die Schweiz gerichtet:
  - Ratifizierung der Istanbul-Konvention des Europarates
  - Nationaler Aktionsplan zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen

- Prävention und Schutzmassnahmen gegen Genitalverstümmelung, Kinderehen und Zwangsheiraten
  - Rechtsvorschriften zur Prävention von Stalking
  - Weiterbildungen über die Anwendung strafrechtlicher Bestimmungen für Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichte sowie Strafverfolgung der Tatpersonen
  - Unterstützungsdienste und zusätzliche Unterkünfte für Opfer
  - Harmonisierung der kantonalen Härtefallpraxis für gewaltbetroffene Ausländer\_innen sowie die Überprüfung der Rechtsvorschriften zu Beweislast und Beweisschwelle für gewaltbetroffene Migrantinnen.
- [Concluding Observations des CEDAW-Ausschusses](https://documents-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/N16/402/99/PDF/N1640299.pdf?OpenElement)
  - [Protokoll zum Review der Schweiz am 2. November 2016](http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=20818&LangID=E)
- Voraussichtlich am Mittwoch, 31. Mai, wird der Nationalrat über die **Ratifizierung des Europarats-Übereinkommens zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen** abstimmen. Die sogenannte **Istanbul-Konvention** ist das erste bindende internationale Abkommen, das Frauen umfassend vor jeglicher Form von Gewalt schützt. Eckpfeiler sind Gewaltprävention, Opferschutz und Strafverfolgung. Die Schweiz hat die Istanbul Konvention 2013 unterzeichnet. 22 europäische Länder haben die Konvention, die 2014 in Kraft getreten ist, inzwischen ratifiziert. Dass zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in der Schweiz Handlungsbedarf besteht, zeigt die polizeiliche Kriminalstatistik: Im Jahr 2016 wurden beispielsweise 17'685 Straftaten verzeichnet, die dem Bereich der häuslichen Gewalt zugerechnet werden konnten. 19 Personen starben im vergangenen Jahr durch häusliche Gewalt. 18 der Opfer waren Frauen. In 48,8% der Fälle häuslicher Gewalt bestand zwischen geschädigter und beschuldigter Person eine Partnerschaft; in 25,8% der Fälle handelte es sich um eine ehemalige Partnerschaft.
- [Istanbul-Konvention](http://www.coe.int/en/web/conventions/full-list/-/conventions/rms/09000016806b076a)
  - [Nationalrats-Geschäfte: Die Istanbul-Konvention](https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefte?AffairId=20160081)
- SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz hat Ende März gemeinsam mit der Sexual Rights Initiative einen **Schattenbericht im Rahmen des Universal Periodic Reviews (UPR)** beim UNO-Hochkommissariat für Menschenrechte eingereicht. Der Bericht fokussiert auf Menschenrechtsverletzungen im Bereich sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte. Im Rahmen des Universal Periodic Reviews wird jeder UNO-Mitgliedsstaat alle vier Jahre auf die Einhaltung der Menschenrechte überprüft. Die nächste Überprüfung der Schweiz wird Anfang November stattfinden. SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz hat sowohl einen spezifischen Schattenbericht zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte (SRHR) verfasst, als auch zum Schattenbericht der NGO-Koalition beigetragen. Im SRHR-Schattenbericht werden vor allem die Themen Diskriminierungen, Rechte von LGBTI Personen, geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen, Menschenhandel, Zugang zu reproduktiver Gesundheit von vulnerablen Gruppen sowie Sexuaufklärung behandelt und konkrete Empfehlungen abgegeben.
- [UPR-Schattenbericht von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz](https://www.sante-sexuelle.ch/wp-content/uploads/2017/03/UPR_SWITZERLAND-FINAL.pdf)
  - [Weitere NGO-Berichte im Rahmen des UPRs](http://www.humanrights.ch/de/menschenrechte-schweiz/upr/2017/ngo-berichte-dritten-universal-periodic-review-upr-schweiz-eingereicht)

- Mitte Mai ist eine nationale **Informationsplattform zu weiblicher Genitalbeschneidung** lanciert worden. Diese bietet wichtige Informationen für Betroffene und Gefährdete sowie Fachpersonen an und trägt so zur Prävention bei. Auf der Internetplattform können sich betroffene und gefährdete Mädchen und Frauen sowie ihre Familien zu Auswirkungen der Genitalbeschneidung informieren. Die Seite wird in Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Somalisch und Tigrinja angeboten. Auch Fachpersonen finden hier spezifische Hintergrundinformationen und praktische Hilfestellungen zur Thematik. Die Informationsplattform wird vom Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz getragen, dem die Organisationen Caritas Schweiz, Terre des femmes Schweiz, SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz und das Schweizerische Kompetenzzentrum für Menschenrechte angehören. Das Netzwerk wird in den nächsten drei Jahren im Auftrag des Bundes Massnahmen zum Schutz sowie zur Versorgung genital beschnittener Mädchen und Frauen realisieren. In der Schweiz sind rund 14'700 Frauen und Mädchen von weiblicher Genitalbeschneidung betroffen oder bedroht.

  - [Informationsplattform zu weiblicher Genitalbeschneidung](https://www.maedchenbeschneidung.ch/)  
<https://www.maedchenbeschneidung.ch/>
  
- Die diesjährige **Commission on Population and Development (CPD)** ist am 7. April nach zähen Verhandlungen ohne Abschlussdokument zu Ende gegangen. Der Entwurf, der am letzten Tag vorlag und Referenzen auf sexuelle und reproduktive Gesundheit und reproduktive Rechte, moderne Verhütungsmittel und Sexualaufklärung enthalten hätte, wurde von den USA und weiteren konservativen Ländern abgelehnt. Eine breite Allianz von Ländern – vor allem aus Europa aber auch aus anderen Regionen der Welt – war aber nicht bereit in diesen Fragen Rückschritte zu machen und auch die Prinzipien des Aktionsprogramms von Kairo in Frage zu stellen. Es handelte sich in diesem Jahr um die 50. Session der CPD und sie fand zum Thema «Changing population age structures and sustainable development» statt. Bereits zum zweiten Mal innert dreier Jahre konnten sich die UNO-Mitglieder nicht auf ein Abschlussdokument einigen. Die Hauptaufgabe der CPD besteht im Monitoring und Überprüfen der Umsetzung des Aktionsprogramms der UNO Konferenz zu Bevölkerung und Entwicklung von Kairo, das als Grundlage der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ dient.

  - [Commission on Population and Development](http://www.un.org/en/development/desa/population/commission/index.shtml)  
<http://www.un.org/en/development/desa/population/commission/index.shtml>
  
- In Rom hat Anfang Mai eine **internationale Parlamentarier\_innenkonferenz** stattgefunden. Parlamentarier\_innen aus 45 Parlamenten weltweit sind im Vorfeld des G7/20-Gipfels zur Konferenz “The Challenges of a World on the Move: Migration and Gender Equality, Women’s Agency and Sustainable Development, Empowering women and girls to lead self-determined, healthy and productive lives” zusammengekommen. In einem Appell fordern sie die G7/20-Staaten dazu auf, sich den Herausforderungen der Migration zu stellen und die Menschenrechte zu verteidigen. Die Staaten werden ermahnt die Menschenrechte aller Migrant\_innen, insbesondere von Frauen und Kindern zu fördern, zu verteidigen und umzusetzen. Zudem sollen die Staaten umfassende Sexualaufklärung und ein Gesundheitssystem sicherstellen, das umfassenden Zugang zu Dienstleistungen im Bereich sexuelle und reproduktive Gesundheit bietet, inklusive für junge Menschen. An der Parlamentarier\_innenkonferenz hat auch Yvonne Feri, die Co-Präsidentin der parlamentarischen Gruppe KAIRO+, teilgenommen.

  - [Appell der Parlamentarier\\_innen-Konferenz in Rom](https://www.epfweb.org/sites/epfweb.org/files/rome_parliamentarians_appeal.pdf)  
[https://www.epfweb.org/sites/epfweb.org/files/rome\\_parliamentarians\\_appeal.pdf](https://www.epfweb.org/sites/epfweb.org/files/rome_parliamentarians_appeal.pdf)

## Agenda

---

- Die parlamentarische Gruppe KAIRO+ wird in der Sommersession ein gemeinsames Treffen mit der parlamentarischen Gruppe Menschenrechte zum Thema Frauenrechte und Gewalt gegen Frauen in Irak durchführen. Wir freuen uns, an dem Treffen die bekannte **irakische Menschenrechtsaktivistin Yana Mohammed** begrüßen zu dürfen. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, die engagierte Mitbegründerin von Women's Freedom in Iraq kennenzulernen. Ihre Organisation bietet Schutz für Frauen, die vor Gewalt durch Militias, Familie, Zwangsprostitution oder Menschenhandel flüchten. An dem Austausch wird auch ein Vertreter des Iraq & Lebanon Desks der Deza teilnehmen. Die Veranstaltung findet statt am:

Datum: <b>Mittwoch, 14. Juni 2017</b> , von 13.15-14.30 Uhr Ort: Bundeshaus, Bern, Kommissions-Zimmer 3
--

Weitere Infos und Anmeldung: [susanne.rohner@sexuelle-gesundheit.ch](mailto:susanne.rohner@sexuelle-gesundheit.ch)

- **Vorschau auf die Session mit Fokus auf KAIRO+ relevante Themen**

### NATIONALRAT

- Mittwoch, 31. Mai 2017  
**Europarats-Übereinkommen zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen (Istanbul-Konvention)**/ Amherd, Merlin, Genehmigung  
<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefte?AffairId=20160081>
- Mittwoch, 7. Juni 2017  
**Mo. Ständerat (SGK-SR). Länger dauernde Mutterschaftsentschädigung bei längerem Spitalaufenthalt des Neugeborenen** / Schmid-Federer, Ruiz  
<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefte?AffairId=20163631>
- Freitag, 16. Juni  
**Pa.Iv. Fraktion GL. Ehe für alle** / Flach, Mazzon  
<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefte?AffairId=20130468>

### STÄNDERAT

- Donnerstag, 8. Juni 2017  
**Ip. Maury Pasquier. Die Rechte von Transmenschen garantieren**  
<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefte?AffairId=20173032>
  - Montag, 12. Juni 2017  
**Kt.Iv. GE. Neudefinition des Rechtsbegriffs der Vergewaltigung in den Artikeln 189 und 190 des Strafgesetzbuchs** / Fristverlängerung / Abate  
<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefte?AffairId=20140311>
-

### Implementierung der Agenda 2030 in der Schweiz

Im Prozess der Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung befindet sich die Schweiz derzeit in einer Übergangsphase: Bis Anfang 2018 soll geklärt werden, wer für welche Bereiche zuständig ist, wo besonderer Handlungsbedarf besteht, welche Schwerpunkte gesetzt werden und wie die Umsetzung der Agenda 2030 koordiniert wird. Am High Level Political Forum 2018, der UNO-Plattform für die Umsetzung der Agenda 2030, wird die Schweiz dann den ersten umfassenden Länderbericht vorstellen. Derzeit wird in den Departementen eine umfassende Bestandesaufnahme durchgeführt, welche alle 17 Ziele und 169 Unterziele umfasst. Mit dieser Gap-Analyse sollen der Stand der Umsetzung, die Lücken und der Handlungsbedarf geklärt werden. Die Zivilgesellschaft wird im Sommer dazu eingeladen sein, an einer Online-Konsultation zur Bestandesaufnahme der Agenda 2030 teilzunehmen. In der Antwort auf eine Interpellation von Nationalrätin Claudia Friedl hat der Bundesrat bekräftigt, dass die Gesundheit (Ziel 3) und die Geschlechtergleichstellung (Ziel 5) zentral seien für die Umsetzung der Agenda 2030. Zudem hat er in der Stellungnahme erklärt, dass er grosses Gewicht auf einen partizipativen Ansatz legt und zivilgesellschaftliche Akteure bei der Implementierung einbeziehen will.

- [Interpellation Friedl zur Umsetzung der Agenda 2030](#)  
<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20173141>
- [Bericht der Schweiz zur Umsetzung der Agenda 2030](#)  
<https://www.eda.admin.ch/content/dam/agenda2030/de/documents/no-reference/Report-HLPF-2016-DE.pdf>
- [High Level Political Forum](#)  
<https://sustainabledevelopment.un.org/hlpf>

## Kontakt

---

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an **Susanne Rohner**, Advocacy Beauftragte von **SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz**, welche für die parlamentarische Gruppe KAIRO+ das Sekretariat führt:

[susanne.rohner@sexuelle-gesundheit.ch](mailto:susanne.rohner@sexuelle-gesundheit.ch)    [www.sexuelle-gesundheit.ch](http://www.sexuelle-gesundheit.ch)  
Tel. 031 311 44 08

Der Newsletter erscheint viermal jährlich. Falls Sie den Newsletter nicht erhalten möchten, können Sie sich über die obige Mailadresse von der Verteilliste streichen lassen.

**SANTÉ SEXUELLE** Suisse  
**SEXUELLE GESUNDHEIT** Schweiz  
**SALUTE SESSUALE** Svizzera